"Gruppenführung" [Schluss]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **28 (1952-1953)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-705841

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

In der anschließenden und rege benützten Diskussion wurde kurz auch die Kampfführung gestreift, die auch in Zukunft auf der Division beruhen soll. Die verstärkten Regimenter haben nur vereinzelt eine Rolle zu spielen. Wir dürfen die Möglichkeit der Bildung von Schwerpunkten nicht aus der Hand geben, der wir uns z. B. mit dem Verteilen der Artillerie auf die Regimenter entschlagen würden. Im WK-Typ C sind aber auch Manöver verstärkter Regimenter vorgesehen, da die Rgt.-Kdt. auch in der freien Führung Uebung erhalten müssen.

Abschließend kam die Sprache auch kurz auf das neue Dienstreglement, dessen Entwurf nun von der Landesverteidigungskommission durchberaten wurde und an die Kommissionen der eidg. Räte ging. Die ständerätliche Militärkommission hat bereits zugestimmt, während sich diejenige des Nationalrates noch nicht einverstanden erklären konnte. Mit der Redaktion wurde ein Milizoffizier, Oberst Huber (Zürich), betreut. Das viel diskutierte Reglement, das unter anderem auch die Grußpflicht neu regeln soll, wird auf den Sommer 1953 zur Abgabe bereit sein.

(Schluß.)

„Gruppenführung"

6. *Feuer einstellen* (Visierwechsel, Zielwechsel, Stellungswechsel, in Deckung gehen, Vor- oder Zurückgehen)

Feuer einstellen

«Sichern!»

(Stellungswechsel, Vor- oder Zurückgehen, in Deckung gehen)

«Gruppe Beutler — Halt!»

«Visier 3, Feuer frei!»

(Lage des Feuers korrigieren)

«neues Ziel — Lmg. im Dachfenster des braunen Hauses — Feuer frei!»

(Zielwechsel)

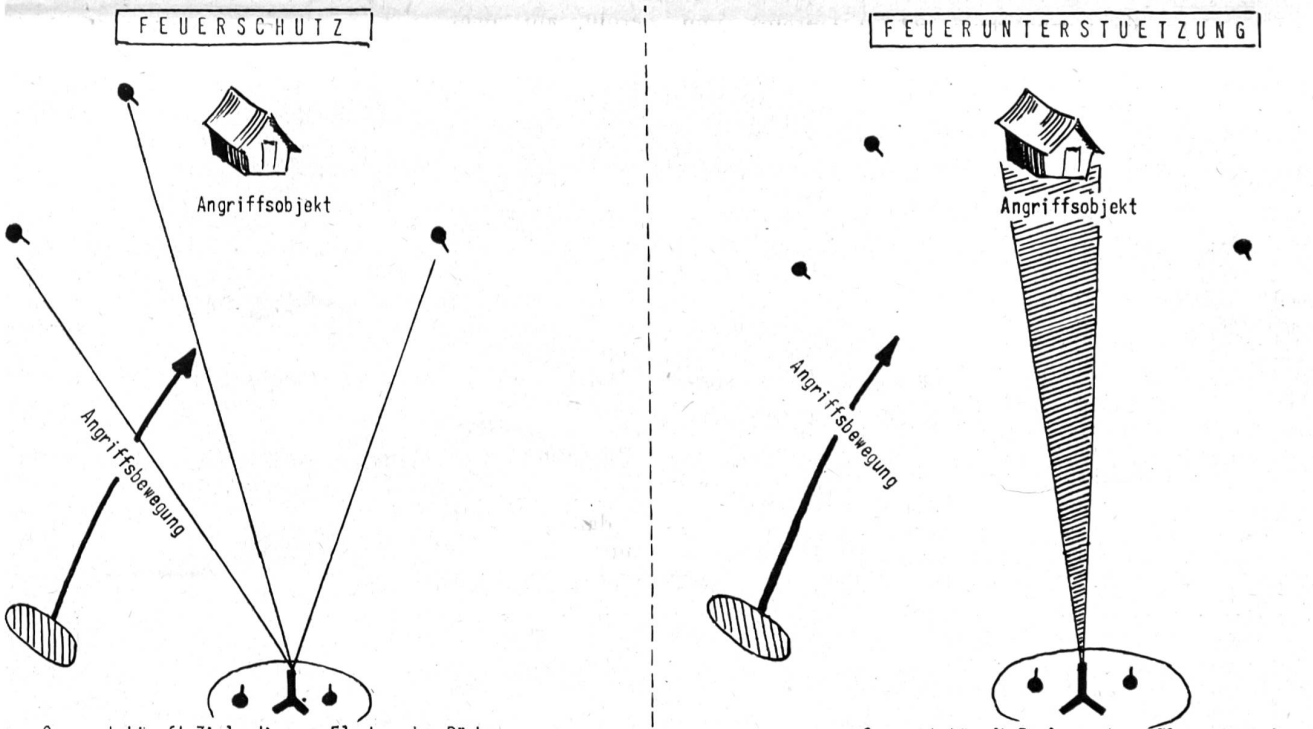
7. *Feuerschutz und Feuerunterstützung*

— Deine Gruppe hat den Auftrag, eine andere Gruppe, die das Haus angreift, zu unterstützen. Wenn sie Gegner im Haus selbst bekämpft, gibt sie Feuerunterstützung, schießt sie aber auf Ziele, die aus der Flanke oder dem Rücken des Angriffsobjektes wirken, gibt sie Feuerschutz.

— Deine Aufgabe ist erst erfüllt, wenn die angreifende Gruppe das Haus fest in der Hand hält. Bis dahin mußt du mit deiner Gruppe schußbereit in Stellung bleiben, selbst wenn die gegnerischen Waffen momentan nicht mehr schießen — also niedergezwungen sind. Nur so kannst du beim Wiederaufleben des Gegners den angreifenden Kameraden in Sekundenschnelle mit deinem Feuer Hilfe bieten.

8. *Sturm*

— Deinen letzten entscheidenden Sprung in die feindliche Stellung nennt man Sturm. Normalerweise wird deine Gruppe bis zum Erreichen der Sturmausgangsstellung (30 bis 100 m vom Sturmziel entfernt) durch den Zug unterstützt. Wenn dies ausnahmsweise nicht der Fall ist, mußt du die Unterstützung mit deinem Lmg. und ev. auch den Mp. selbst übernehmen.



Der Auftrag ist erst erfüllt, wenn die angreifende Truppe das Ziel in der Hand hat. Bis dahin hast du mit deiner Gruppe in Feuerstellung zu bleiben, selbst wenn der Feind momentan niedergezwungen ist. Nur so kannst du bei ev. Wiederaufleben des Gegners der angreifenden Truppe in Sekundenschnelle Hilfe bieten.

Normalfall (du wirst unterstützt)

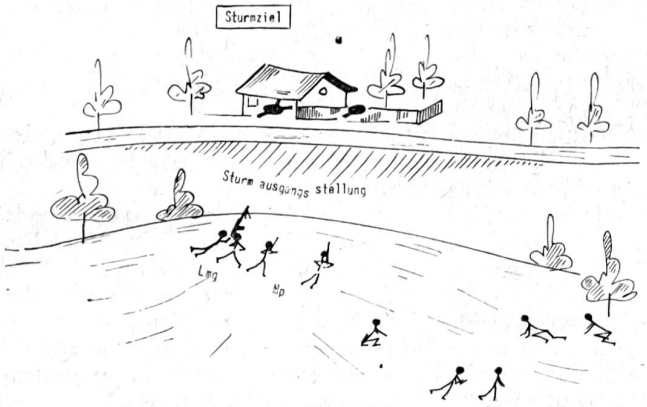
«Gruppe Beutler — Sturmausgangsstellung Straßenböschung — Sturmziel Haus und Garten rechts davon — im Schwarm bereitlegen marsch!»

nachdem die Gruppe bereitliegt:

«Gruppe Beutler — einzelsprungweise an die Straßenböschung vorarbeiten — marsch!»

in der Sturmausgangsstellung angekommen:

«Gruppe Beutler — Bajonett auf — Feuer frei — Sprung Marsch!».



Ausnahmefall (du mußt die Unterstützung mit einem Teil der Gruppe selbst durchführen)

«Gruppe Beutler — Sturmausgangsstellung Straßenböschung — Sturmziel Haus und Garten rechts davon — Lmg. hält feindliches Mg. im Kellerfenster nieder, Mp. den Schützen an der Mauer — Rest der Gruppe erreicht die Böschung in zwei Sprüngen — im Schwarm bereitlegen marsch!»

in der Sturmausgangsstellung angekommen:

«Gruppe Beutler — Bajonett auf — Feuer frei — Sprung Marsch!».

Nach Erreichen des Sturmzieles sofort Lmg. und Mp. nachziehen.

Merke dir: Nach erfolgreichem Sturm kommt dein schwächster Moment. Du hast Verluste erlitten, den größten Teil deiner Munition verschossen und bist desorientiert und desorganisiert. In dieser Situation mußt du mit einem feindlichen Gegenstoß rechnen. Also — Sofortmaßnahme: Beobachtung organisieren, Erfolg nach rückwärts melden. Geschützt durch die Sofortmaßnahmen: Gruppe neu organsieren, restliche Munition verteilen, zur Abwehr einrichten.

Der bewaffnete Friede

Militärische Weltchronik

Die scheinbare, nur durch politische Aktionen und Provokationen unterbrochene Ruhe, die im Augenblick wenigstens keine neuen militärischen Zwischenfälle befürchten läßt, darf uns nicht darüber hinwegtäuschen, daß hinter dem Eisernen Vorhang eine fieberhafte und nur schlecht getarnte militärische Aktivität herrscht. Diese Aktivität soll aber immer mehr vor den Augen des Westens und möglichen Spionen in den Satellitenländern Moskaus abgeschirmt werden. Die Vorgänge in Ostdeutschland und andern Ländern, die eine straffere Erfassung und Gleichschaltung des öffentlichen Lebens zur Folge haben, hängen indirekt auch mit militärischen Maßnahmen zusammen. Verschiedene Meldungen, die aus nordischen, jugoslawischen und auch türkischen Quellen stammen, berichten in letzter Zeit über weitreichende Maßnahmen der Sowjetunion zur Verstärkung der Kriegsbereitschaft. Aus Schweden dürfte zum Beispiel die Meldung interessant sein, daß auf den Werften in Kronstadt neue Kriegsfahrzeuge aufgelegt worden sind. Das gleiche gilt von Werften in estnischen Häfen, wo nach amerikanischen Quellen zwei schwere Kreuzer zu Flugzeugträgern umgebaut wurden. Zum ersten Male soll auch ein russisches Schlachtschiff von 42 000 Tonnen, ausgerüstet mit Radar und Raketenwaffen, in der Ostsee gesichtet worden sein. Ferner beobachtete man russische U-Boote während der Natomanöver in der Nordsee und kürzlich auch an der Küste Grönlands. Es handelt sich durchweg um moderne U-Boote, die eine beachtliche Geschwindigkeit entwickeln können. Ob die von alliierter Seite stammenden Meldungen richtig sind, daß die Sowjetunion heute über eine U-Boot-Flotte von 300 Fahrzeugen verfügt, mag dahingestellt bleiben. Aber jedenfalls besagen in Stockholm eingelaufene Informationen, daß die Sowjets den Bau von U-Booten immer noch forcieren.

Gleichzeitig mit diesen Maßnahmen für den Ausbau der Kriegsmarine geht eine umfassende Reorganisation der Leitung der russischen Armee und deren Mobilisierungssystem vor sich. Die Mitteilungen hierüber sind nur sehr allmählich durchgesickert. Das erste deutliche Anzeichen dafür war die Abschaffung der bisherigen Militärbezirke, der sogenannten VO oder «voennye okruga», die, wie während des Krieges, durch die selbständigen Armeegruppen ersetzt wurden. Die Bedeutung dieser Umbildung beruht darin, daß die Armeegruppen fast vollständig unabhängig von der allgemeinen Verwaltung und dem ökonomischen Apparat sind, wodurch ihre operative Bewegungsfreiheit und Selbständigkeit bereits in Friedenszeiten gewährleistet ist. Hierdurch kann man auch rascher

Die Hochschule der britischen Armee (Text siehe Seite 201)

① *Die Außenansicht der militärischen Hochschule Englands zeigt einen gewaltigen Häuserkomplex an der Straße, die von Shrivenham nach Swindon (Wiltshire) führt.*

② *Dem Radar ist weiter Raum eingeräumt worden in dieser militärischen Hochschule. Hier haben die Offiziere Gelegenheit, sich mit den modernsten Uebermittlungsmethoden vertraut zu machen und alle technischen Details kennen zu lernen.*

③ *In dieser Halle werden die verschiedenen Fahrgestelle und Geschützlafetten gezeigt. Die Schau erstreckt sich von den Maschinengewehren bis zu den schwersten Langrohrgeschützen.*

④ *Wären nicht die Uniformen der Offiziere, man würde, wenn man durch die Säle wandert, sich in eine technische Hochschule versetzt glauben. Wir befinden uns in einer Abteilung für Chemie. Die Offiziere untersuchen die Viskosität von in der Armee benötigten Oelen und Schmiermitteln.*

⑤ *In der mathematischen Abteilung haben sich die Offiziere selbst eine Rechenmaschine gebaut. Sie wurde aus dem bekannten «Meccano» zusammengesetzt, ist aber nichtsdestoweniger ein wissenschaftliches Instrument, das, mit ein paar Handgriffen bedient, Differentialrechnungen ausführt.*

⑥ *In einem Raum befinden sich die Prüfstände für schnellaufende Motoren. Sie werden hier aber keineswegs nur auf Leistung geprüft: man mißt den Brennstoff- und Oelverbrauch und die Wirkung verschiedener Brennstoffe und Gemische.*